

Kurze Grammatik.

I. Aussprache.

A. Vokale.

§. 1. **a** hell zu sprechen, auch wo es eine Länge ist; etwas dunkler ist die Aussprache des **aa** (§. 2.)

ä und **ää**, nur wenig dunkler als das betonte **e** und **ee**.
Mächt, Mädel, Mähd (macht, Mädchen, Mägde) sprich
beinah wie mecht, Medel, Mehhd.

äu, etwas dunkler als **ai**, etwa wie **aii**, jedoch ohne stark
hörbare Trennung der beiden Laute Äände (Länden) spr.
Laüde.

e, hell. In kurzen unbetonten Sylben ist es fast unhörbar;
mer (wir) wolle, mancher, jag's em (ihm) spr. mer wolle,
manchr, jag's'm.

ee, etwa dunkler, etwa wie das **e** in Mehl; also Fleisch,
Dheel (Fleisch, Theil) wie Flehsch, Dhehl, bête,
mêler. Dagegen lauten diese Worte z. B. in Frankfurt und
Mainz: Fläsch, Dhäh.

ei, nahezu wie **ai**, also Blei spr. wie Blai. Nur aus
Rücksicht auf leichteres Verständniß ist die Schreibung **ei** bei-
behalten worden, ausgenommen wo die Sylbe gedehnt ist, und
beide Vokale einzeln gehört werden, z. B. Ai (Ei) spr. A=i,
Aich (Eiche) spr. A=i ch.

eu, dunkel, wie **aii**. Hen spr. Haü, heut spr. haüt.

ö und **öö**, hell, beinahe wie **ee**, nur mit entferntem Bei-
klang von **v**.

ü, hell, fast wie **i**.

§. 2. Verglichen mit den Vokalen der Schriftsprache entspricht	
das pfälzische	dem hochdeutschen
aa , in Fraa, Baam.	au , Frau, Baum.
—, in Fraad (baur.)	eu , Freude.
—, in Laad (baur.), ich waasß.	ei , Leid, ich weiß.
ä od. ää , Bämche, Bääm.	äu , Bäumchen, Bäume.
ai , Ai, Waih.	ei , Ei, Weih.
e , Herich, Kerische, Hert.	i , Hirsch, Kirche, Hirt.
ee , Meenung, Dheel.	ei , Meinung, Theil.
i , Vergleich.	—, Vergleich.
o , Rothhaus, Dwend.	a , Rathhaus, Abend.
—, forz, Worscht.	u , kurz, Wurst.
oo , Hoor, Dol.	aa , Haar, Aal.
—, groo, bloo.	au , grau, blau.
ö , schtörze, dörse.	ü , stürzen, dürsen.
u , Sunn, schun, Dunner.	o , Sonne, schon, Donner.
—, guune.	ö , gönnen.
—, uf, druf.	au , auf, drauf.
—, Schunke.	i , Schinken.
—, duschter.	ü , düster.

B. Consonanten.

§. 3. Mundartliche Verwandlungen derselben.

Hochdeutsch.	Pfälzisch.
b , lieben, übel.	w und ww , liewe, ümwel.
p , Pappdeckel, Poffen.	b , Babbedeckel, Boffe.
pf , Pfeife, Pfuhl, Pferd.	p , Peif, Puhl, Perd.
—, schlüpfen, tupfen.	bb , schlubbe, dubbe.
h , und g , in gedehnten Sylben; er sieht, liegt, Vogel.	ch , wodurch die vorstehende Sylbe den scharfen Accent erhält; er sicht, licht, Vocheh.

Hochdeutsch.

t, todt, Teufel, tapfer.
 th, Theil, Thal, Thurm.
 n, kein, anblasen.

Pfälzisch.

d, dobt, Deivel, dabber.
 dh, Dheel, Dhal, Dhorn.
 ù, keeh, bäur. kaan, ahblose.
 Dies ist ein Nasentlaut, wie
 in den französischen Worten
 sans, fond, fin, enfant u.
 s. w.

sp und st.

scho und scht, ein mildes sch,
 nicht zu breit oder zischend
 zu sprechen.

A n h a n g.

§. 4.

Num. 1. **b** und **bb** als Endconsonant, in den Worten **habb**, **gebb** u. s. w. verwandelt sich vor Vokalen in **w** oder **ww**; ich **haww** e Mol, **geww** aa Geld her; doch ist dies willkürlich, und fällt namentlich meist weg, wo das auf **b** oder **bb** endigende Wort in der Rede betont werden soll.

Num. 2. Das **n** in der Endsilbe — **en** der Pluralformen der Nomina, fällt, mit Ausnahme des Wortes Herr (Herrn oder Herren) weg, also: die Sache, die Buwe u. s. w. Ebenso bei den Infinitiven ohne Ausnahme; also **gewwe**, **redde** (geben, reden oder retten). Vgl. jedoch Num. 7.

Num. 3. Die Vorsyllben **be** und **ge** stoßen das **e** vor Consonanten oft aus: und zwar **be** regelmäßig vor **h**, **s**, **sch**, **scht**, also: **bhalde**, (behalten, sprich **palde**), **bhüde** (spr. **püde**); **bschließe** (beschließen), **bjunders**, **bschtogle**.

Die Vorsylbe **ge** vor **f**, **h**, **s**, **sch**, **scht**, also **gfunne** (gefunden), **ghört** (gehört, sprich **kührt**), **gfund**, **gchoffe**,

gischtoße; seltener vor **m** und **w**, doch hört man: Die Gmaaa (bäur. die Gemeinde), gweßt, Gwind (an einer Schraube) u. A.

Ann. 4. Zamme, regelmäßig für zusammen.

Ann. 5. Assimilationen. Das Wort nit vor **b** und **p**, **g** und **f** assimilirt das **t**; also: nib ball (nicht bald), wann ich nip peif (wenn ich nicht pfeife), ich habb nig gewollt, 's is heut nik kalt. Wo jedoch der Ton der Rede auf nit liegt, bleibt es unverändert.

wann (wenn und wann) und sin (sind) vor **m** können das **n** in **m** verwandeln, wamm mer (wenn wir), jim mer oder jimmer (sind wir oder sind mir); doch geschieht dies nicht immer.

Ann. 6. Zusammenschmelzungen. Tonlose Worte, besonders die persönlichen Fürwörter und der unbestimmte Artikel, vereinigen sich als Suffixa mit dem vorangehenden Worte; doch sind sie nicht immer als solche geschrieben; jagi (bäur. jag ich), wannde (wenn du), midder (mit dir oder mit ihr), wollmer (wollen mir), sitzt'r (sitzt er oder ihr), Kreischese (schreien sie), amme (an einem), annere (an einer) u. s. w.

Ann. 7. N ephelysticon. Um einen Hiatus zu vermeiden, wird den mit einem stummen **e** endigenden Worten vor einem Vokal in der Regel ein **n** angehängt, oder eingeschaltet. z. B. statt e aldi Fraa — en aldi Fraa; zwee hawwen en gführt (haben ihn geführt), dagegen nie anders als: zwee hawwe dich geführt.

II. Declination.

A. Substantiva.

§. 5.

1) Der Genitiv ist, wenige Ausnahmen abgerechnet (z. B. Gottes Wort, 's Vadders Bruder u. A.) nicht im Gebrauch. Man ersetzt ihn durch den Dativ in Verbindung mit dem pronomen possessivum; (Dem Mann sein Hut, der Fraa ihr Mandel, dene Leut ihr Gerebb;) und wo der Gen. ein Herrühren, eine Herkunft bezeichnet, auch durch die praep. vuu, z. B. Die Gedichte vuu Schiller, das Vermöge vuu de Eltre (das Vermögen der Eltern, in soweit es z. B. der Sohn zu erwarten, oder geerbt hat).

2) Der Dat. Sing. erhält kein **e** und lautet wie der Nom. und Acc. dem Mann, nicht: dem Manne; dem Kind, dem Fusch.

3) Nom. Dat. und Acc. Plur. sind gleichlautend. Der Dat. erhält kein **n**. de Weiwer (den Weibern), de Soldate (den Soldaten).

4) Die Eigennamen haben immer den Artikel vor sich; also: der Heinrich hot gsacht, er hot de Napoleon gschlage.

5) Es giebt drei Deminutivformen: — **che**, — **el** und — **ele**, die mitunter neben einander im Gebrauch sind. Vorherrschend sind (diesseits des Rheines) die Formen — **el** und **ele**. Mädche, Mädcl und Mädle; Fäschche, Fäschel und Fäschle; die auf — **che** endigenden hängen im Plur. ein **r** an, also: Mädcher, Männcher, Weibcher, Entelcher. Die auf **ele** haben im Plur. die Endung **lin**. Mädete, Mädelin; Entele, Entelin; die auf **el** haben zwei Pluralformen, a) — **le** (mit Ausstoßung des **e** vor dem **l**) Mädcl, Mädle, Hüncle, Hüncle; b) — **lin**, Mädcl, Mädelin, Hünclelin, Stüwclenlin (Stübchen).

B. Adjectiva.

§. 6.

Das Femininum derselben hat in der starken Form im Nom. und Acc. Sing. die Endung — i; e blinde Fraa, sein[^] gudi Küch; dagegen im Dat. der oder ere blinde Fraa.

C. Pronomina. a) Personalia.

§. 7.

Singular.

Nom. ich, 'ch, i (b.)	du, de, d'	er, 'r	sie, se	es, 's
Gen. meiner	deiner	seiner	ihrer	seiner
Dat. mir, mer	dir, der	ihm, em, 'm	ihr, er, 'r	ihm, em, 'm
Acc. mich, mi (b.)	dich, di (b.)	ihn, en, 'n	sie, se	es, 's.

Plural.

Nom. mir, mer	ihr, 'r	sie, se	sie, se
Gen. unserer	eurer	ihrer	ihrer
Dat. uns	euch, üch, 'ch	ihne, en, 'n, ene	(wie das Masc.)
Acc. uns	euch, üch, 'ch	sie, se	(desgleichen.)

Anm. Die Formen: de, se, mer, der, em, er, mi, die, en, üch sind kurz und fast tonlos.

b) Possessiva.

§. 8.

Singular.

Masc.	Feminin.	Neutrum.	} Eben so werden dein [^] und sein [^] decli- nirt. Ihr bedarf kei- ner Bemerkung, aus- ser daß das Fem. im Sing. u. der Nom. und Acc. des Plur. aller Genera ihr lauten, der Dat. Plur. ihr e ohne n.
Nom. mein [^]	mein [^]	mein [^]	
Gen. mein ^s	meiner	mein ^s	
Dat. mein	meiner	mein	
Acc. mein	mein [^]	mein [^]	
Plural.			
Nom. mein [^]	} wie das Masc.		
Gen. meiner			
Dat. meine			
Acc. mein [^]			

Stehen sie ohne Substantiv, so lauten sie:

Singular.

	Masc.	Femin.	Neutrum.
Nom.	meiner	meini	meins
Gen.		fehlt	
Dat.	mein	meiner	mein
Acc.	mein	meini	meins

Niemals: der meine oder meinige, wie z. B. v. Kobell einige Male sagt.

Plural.

Nom.	meini	} wie das Masc.
Gen.	fehlt	
Dat.	meine	
Acc.	meini	

Eben so werden deiner und seiner declinirt.

Singular.

Nom.	ihrer	ihri	ihrs
Gen.		fehlt	
Dat.	ihrem	ihrer	ihrem
Acc.	ihren	ihri	ihrs

Ann. Zu mehrerer Deutlichkeit sagt man auch: dere ihrer, Ihne ihrer u. s. w. Vgl. §. 5. Absatz 1.

Plural.

Nom. ihri (Gen. fehlt) Dat. ihre
Acc. ihri Feminin. und Neutrum eben so.

e) Demonstrativa.

§. 9.

Singular.

	Masc.	Feminin.	Neutrum.
Nom.	der, feller,	die, selli	des od. deß, sell
Gen.		fehlt	
D.	dem o. demm, sellem	der o. dere; feller o. sellere	dem o. demm, sellem
Acc.	den od. denn, selle	die, selli	des od. deß, sell.

Plural (durch alle Genera).

Nom. die, selli	} Anm. der, die, deß entspricht dem, der Mundart fremden, dieser; seller dem hochdeutschen jener. Auch dieses letztere Wort kommt nur in der Nebenart vor: seller und jener.
Gen. feht	
Dat. dene od. denne, selle	
Acc. die, selli.	

d) Interrogativa.

§. 10.

Wer bedarf keiner Bemerkung.

Weller (welcher?) wird declinirt wie das entsprechende Demonstr. seller.

e) Relativa.

§. 11.

Der, die, das od. daß, s. oben.

Welcher oder weller kommt als Rel. nie vor. Dafür hat die Mundart das indeclinable wo (vergl. das engl. who) für Nom. Dativ und Acc. Sing. und Plur., für den Dativ (cui, quibus) jedoch nur, wenn ein im Dativ stehendes Subst. oder Pronomen vorangeht. Der Mann wo do war, is groß. Den, wo ich meen, ruf ich. Dem, wo do war, gebb Geld. Dem, wo ich die Hand drück, mach uf. Dagegen nicht: Der Mann, wo ich Geld gebb, soll bleiwe; — sondern hier wird statt wo das sonst weniger gebräuchliche Relativum der, die, das oder deß gebraucht; also: der Bu, dem ich ruf, soll kumme u. s. w.

D. Zahlworte.

§. 12.

	Masc.	Femin.	Neutrum.
Nom.	eet ^Ä , eener	eet ^Ä , eeni	eet ^Ä , eens
Gen.		fehst	
Dat.	eem	eener	eem
Acc.	eet	eet ^Ä , eeni	eet ^Ä , eens.

Ann. Die Bauernmundart gebraucht: aân, aaner; Die Declination ist die nemliche.

Die Form eem oder aam für den Accusativ kommt ausnahmsweise vor, wenn man so zu sagen einen Acc. von mar (man) braucht; z. B. wamm mar aam (ob. eem) schlächt, do freischt mar.

E. Artikel. a) der bestimmte.

§. 13.

Singular.

Masc.	Femin.	Neutrum.
Nom. der	die	des, 's
Gen.	ist nicht im Gebrauch.	
Dat. dem, em, 'n	der	dem, em, 'n
Acc. de	die	des, 's.

Plural.

Nom. und Acc. die	die	die
Gen.	ist nicht im Gebrauch.	
Dat. de	de	de

b) der unbestimmte.

§. 14.

Nom. e (tonlos, wie alle Vokale des bestimmten und unbestimmten Artikels. Doch würde es falsch sein, a zu schreiben.)

Gen.	fehlt	
Dat. eme	ere	eme
Acc. en, 'n	e	e

III. Conjugation.

§. 15. Das Imperf. Indic. fehlt der Mundart durchaus, mit alleiniger Ausnahme von *seyh*; *ich war*, *du war* *sich* u. s. w. Statt dessen wird das Perfect oder Präsens gebraucht. Wenn dies auf der einen Seite eine Unvollkommenheit ist, welche die Darstellung schwierig macht, so ist auf der andern Seite nicht zu verkennen, daß die Rede dabei an Lebhaftigkeit außerordentlich gewinnt.

§. 16. Wo das Hilfszeitwort *hawwe* gebraucht werden müßte, weil dieses kein Imperfectum Indic. hat, das Plusquamperfectum Ind. und die Vollendung in der Vergangenheit wird durch das Perf. dieses Hilfszeitworts ausgedrückt: *ich habb gsaht ghatt*, für *ich hatte gesagt*; dagegen: *ich war ugsähtanne*, *ich war gange*.

§. 17. Präsens und Perf. Conjunct. fehlt. Statt dessen wird das Imperf. und Plusquamperf. Conj. gebraucht. Also nicht: *mar sächt*, *ich sey schlimm*, — *ich habe gschlage*, sondern: *ich wär schlimm*, *ich hätt gschlage*.

§. 18. Das Imperf. Conj. wird bei den meisten Zeitwörtern durch Umschreibung mit dem Hilfszeitwort *dhü* gebildet; z. B. *ich habb gsacht*, *ich dhät schreiwe*; *ich habb gförcht*, *ich dhät gschlage werre*. Nur wenige haben eine eigene Form dafür; z. B. *ich kām*, *blieb*, *dhät*, *ging*, *schtünd*, *wär*, *möcht*, *könn*, *sol*, *woll*, *dörst*, *müßt*, *hätt*, *schlies* u. A.

§. 19. Das Particip. Präs. ist meist ungebräuchlich, und wird durch Umschreibungen ersetzt; z. B. anstatt: *Die Umstehenden hören es*, sagt man: *die wo drum rum sichtehe*, *höre's*: *die wo angriffe hawwe*, *sin Sieger gebiwwe*, für: *die Angreifenden blieben Sieger*.

§. 20. Einige Beispiele.

dhun^h, gedhan^h und gedhun^h.

Gehe oder geh^h, gange (eigentlich: ggame, entstanden aus gegange).

Gewinne, gewunne (gleichlautend ist gewunne, von winne, winden).

Gühre (gähren), gegohre.

Gschehe, 's geschicht, 's gschäch, 's is geschehe.

hawwe, ich habb (haww, bäur. ich hebb, heww), du hoßcht, er hot, mir hawwe (bäur. hewwe, heun oder hum), ihr habbt, ich habb ghatt.

Henke (hängen, intransitiv) ich bin ghante und ghonte: transitiv: ich hab ghenkt, oder auch weich: ghängt.

Kenne, gekennt. Könnne, gekönnnt.

Kumme, ich kumm, du kummscht, er kummt, (bäur. kümmscht, kümmt), mir kumme, ich bin kumme, ich käm.

Laafe, du laaffcht oder lääffcht, geloffe.

Lände, gelände.

Liche, geleche (vorletzte Sylbe scharf).

Loffe, gelofft; in Verbindung mit andern Zeitwörtern, ich habb — loffe.

Müffe, gemüßt.

Nemme, genumme, ich nähm oder dhät nemme.

Quelle (intransitiv, quellen), gequelle, dagegen lautet das Transsitivum quelle, gequellst.

Reiwe, geriwwe.

Rinne, gerinne.

Rufe, ruffcht und rüßcht, er ruft und rüßt.

Sage, ich sag, du sächt, er sächt, mir sage, ich habb gsacht; (bäur. gedehnt: sächt, gsacht).

Schlofe, du schlößcht, er schließt und schloßcht, ichloft.

Schpinne, gschpinne.

Schraie (nur in der Bauernmundart), gschraue.

Schwelle oder schwille (intrans. auf- oder anschwellen),
gchwolle.

Schpeiche (speien), gschpiche.

Schtecke transitiv: ich hab gschteckt; intransitiv: ich bin
gschtocke.

Schteige, gschtiche.

Sehe, wie: gschehe; hat jedoch kein Imperf. Conjunct.

Sehñ, du bist, er is (b. isch), mir sin; gewest (nie-
mals: gewese).

Sitze, gseffe und gsoße.

Werre (werden), ich bin worre; nicht: geworre, oder:
worde.

Wisse, ich weeiß, du weest; gewüßt.

Zobbe oder zube, zupsen; gezubbt oder gezobbt. Hobbe
zobbe, Hopfen abpflücken, einern; dagegen: zöbbe (die
Haare), Zöpfe flechten u. s. w.

